



III. 103. 3.

(cat. 3, 209.)





Kurz-gefaßtes

# CONSILIUM HISTORICO-JURIDICUM.

in caufa

Sachsen contra Schwarzburg/

in specie aber

**S.** Weimar

contra

Arnstadt /

in puncto

strittiger Landes-Hoheit.

---

Gedruckt im Jahr 1709.

11. 200







HISTORICO JURIDICUM



Wenn das Fürstl. Hauß Sachsen den angefangenen  
Käyserl. Cameral-Procels continuiret / und nach dessen  
Anleitung beyhm Possessorio alleine / oder auch künfftig/  
quoad Pecitorium , bey dem alleinigen Principio der  
Schwarzburgischen Landsässerey bestehet / kan sich  
dasselbe noch nicht in vielen Seculis den völligen Aus-  
gang / niemahls aber einen vernünftlichen Exitum zuverlässig promit-  
tiren. Dannenhero / sonder Maßgebung / das rathsamste seyn wird / den  
alleine wegen der Land- und Trant-Steuer / in possessorio angefangenen  
Cameral-Procels in suspenso zu lassen / mithin baldigst einen andern so güt-  
als rechtlichen Weg / zu Erhebung der ganzen Territorial-Hoheit-Sache / zu  
erwehlen. Da denn praliminariter atque preparatoric zu erwegen vor-  
kömmt / daß / gleichwie ein Medicus von einem Menschlichen Körper und  
dessen Zustande nicht besser judiciren kan / als wann derselbe anatomiret /  
und jeder Theil davon genau betrachtet wird / worauf dem der eigentliche  
Zustand des Körpers / und die in solchen künfftigen Fällen nöthige und heil-  
same Remedia am allerbesten auszufinden seynd; Also kömme und müßte auch  
dergleichen historische und politische Anatomia am süglichsten und nützlichsten  
practiciret werden bey denen politischen Körpern der Herrschafft Arnstadt/  
Mudelsstadt / des Amtes Paulinzella / und so weiter. Quod factò auch das  
rechte Sächß. Hülfßs-Mittel / und ehe nicht / wird zu observiren und auszu-  
finden seyn. Allermassen und in specie das gemeindte Arnstadtische ganze  
Corpus nur aus dreyen Partibus bestehet / scilicet (1.) dem Amte Arnstadt /  
(2.) dem Amte Käßernburg / und (3.) der Stadt Plauen. Wann nun  
ex Historia betrachtet wird / daß über das Amt Arnstadt (welches die  
Grafen von Schwarzburg halb vom Grafen zu Käßernburg / und die  
andere Helffte vom Abte und Convente zu Hirschfeld respectivè geerbet und  
erkaufft) die beyde Antecessores keine Landes-Hoheit / sondern lediglich die  
Advocaciam, i. e. Schutz- und Schirm-Gerechtigkeit gehabt / welche / wie be-  
kannt / bloßhin defensionem militarem wider eines andern Anfall / wie auch  
bonorum administrationem , keinesweges aber regulariter Jurisdictionem,  
noch weniger einige Regalia, am allerwenigsten aber das Jus collectandi und

Amt  
Arnstadt

ant



andere Landes-Hoheitens-Jura in sich begreiffet / de quo latè Dn. Multz. de  
 Repræs. Maj. Imper. P. 2. C. 7. Danebenst in Jure gleichfals ausgemacht  
 ist / quod nemo possit plus juris transferre in alium, quam ipse habet; ideoque  
 etiam nullus meliorem conditionem habeat, quàm is, à quo causam habet;  
 So entsethet mit allem Rechte die Frage: Woher denn Schwarzburg je  
 so die Landes-Hoheit über Arnstadt und dessen Pertinentien mit Recht zu  
 präcediren habe? Und da in vorigen alten Zeiten der Graf von Käffern-  
 burg und der Abt zu Hirschfeld/wegen Arnstadt mit der darzu gehörigen  
 Advocatia v. c. unter des Käyser's Ottonis. als damaligen Arnstädtischen  
 Territorial-Erb-und Landes-Herrn / absoluten Ober-Vormäßigkeit ohn-  
 streitig gestanden haben: Wie mögen sich doch anjetzo die Käffernburgis.  
 und Hirschfeldis. Succellöres, die Grafen zu Arnstadt / sothaner Käyserl.  
 Landes-Hoheit (welche nach der Zeit und bis dato durch Käyserl. Beleh-  
 nungen aufs Fürstl. Hauß Sachsen notorie gekommen/ und es die Käyserl.  
 Lehn-Briefe buchstäblich melden) de facto zu entziehen/ und solche vor sich  
 selbstn zu exerciren unternehmen? Disputiren sie aber die dem Fürstl.  
 Hauße Sachsen beschene Käyserl. Belehnung/so redeten sie handgreifflich  
 wider sich selbstn/ und müsten sodann exadverso nolentes volentes einräu-  
 men/dass die uhralte Käyserl. Ottonische/und andere Käyserl. Ober-Vor-  
 mäßigkeit über Arnstadt annoch bey denen jetzigen Römischen Käysern/  
 und wem sie solche annoch zu cediren oder zu conferiren genehmet/besind-  
 lich seye/ Ratio, weiln Schwarzburg nimmer kan dociren/ daß es NB.  
 in denen Sächsl. Lehn-Stücken von der Käyserl. Majest. mit der Ter-  
 ritorial-Gerechtigkeit beliehen worden. Welches obige Assertum aber tam  
 in Ecclesiasticis quàm Politicis Schwarzburg-Arnstadt sowohl / als Son-  
 derhausen und Rudelstadt/mitteltst einer fatalen Application (darzu sich  
 allerhand practicable Vorschläge schon finden) weit härter und gefährli-  
 cher ankommen würde/ als wenn von Ihnen dem Fürstl. Hauße Sachsen  
 die völlige Landes-Hoheit/ der Gebühr nach/ gutwillig würde zugesan-  
 den und eingeräumet werden. So findet sich auch Specialissime bey der  
 Stadt Arnstadt dieses/ daß die alldasige Tranc-Steuer nicht jure proprio  
 der Herrschafft/ und der alldasige Heller-Auffaz am Bier nicht erblich dem  
 Rath zustehet/ sondern sie beyde lediglich precario ex gratia & concessione  
 Saxonica zu der selben Possession l. q. l. so lange gekommen / bis eines theils  
 der damahls angefangen: Herrschafft. grosse Mühlen-Bau abolviret sey/  
 und andern theils der Rath die vormahlige alte Schulden bezahlet habe.  
 Dann alles dieses nimmehro geschehen/ so muß ja nothwendig auch die  
 weifere Perception in beyden Stücken gänzlich abfallen. Sinnermah die  
 Original-Acta hievon sich auf den Rathhauße zu Arnstadt finden müssen/  
 und über dem das Naumburgische Laudum dem Hauße Schwarzburg die  
 Possession der Tranc-Steuer nicht absolute, sondern limitativè, wo / und  
 wie solche hergebracht/ und weiter nicht / zugesprochen hat. Wel-  
 che possessio limitata denn/zusammit dem jetzigen Mißbrauche/ und der zeit-  
 hero beschenehen Extension, sowohl ratione locorum als ratione quanti, aus  
 denen Schwarzburgis. Beweis- Articulis, und dem jetzigen Gebrauche  
 ohnshwer/ mitteltst genauer Untersuchung / wird auszufinden/ und so  
 dann der befundene Excessus per Inhibitorialia poenalia leichtlich wieder  
 abzuschaffen seyn. Beym andern Parte aber des Arnstädtischen Cor-  
 poris

r per



Amte  
Käffern-  
burg.

108 ( 4 ) 106  
poris findet sich in facto klar / daß das Amte Käffernburg origina-  
liter ein blosses Allodium gewesen / das der Graf von Käffernburg dem  
Landgrafen in Thüringen/ mit allen obgehabten und Specialiter exprimiten  
Juribus (worunter aber die Steuer und andere dergleichen Landes-  
Fürstl. Jura gar nicht recensiret werden / sondern lediglich der Gerichte  
über der Erde und unter der Erde/ gedacht wird/) zum Feudo offerir-  
ret/ auch als ein Nam-Lehn wieder recognosciret habe/ und es daher o/ nach  
Absterben der Grafen solchen Namens / dem Thüringis. Landgrafen  
Balthasarn/ als damahligen Lehn-und Landes-Herrn/ heimgefallen/ her-  
nach an das Haus Sachsen mit gekommen / und also die Landes-Fürstl.  
Hohheit mit der Ober-Lehnherrlichkeit in sothanem Amte würcklich com-  
biniret gewesen. Nicht weniger ist unleugbar / daß Churfürst Fried-  
richs Bruder/ Herzog Wilhelm zu Weimar / dieses Amte Käffernburg  
einste nur wiederkäufflich auf 9. Jahr an einen reichen Bürger zu Erf-  
furt verkauffet / und darbey expresse versprochen habe/ binnen solchen 9.  
Jahren keine Steuern aus dem Amte zu fordern / sondern es davon uf  
solche 9. wiederkäuffliche Jahr (vielleicht darum / daß dadurch die wieder-  
käuffliche Einkünfte nicht möchten gestopfet werden) gnädigst zu be-  
freyen; Welche exercirte Steuer-Befreyung denn notoriè die Sächs. Posses-  
sion vel quasi, oder vielmehr das Jus-Stuarum selbst in diesem Amte bestä-  
tiget/ einfolglich auch solches Recht anezo von Schwarzburg-Arnstadt  
dem Hochstl. Weimaris. Hause daselbst nicht verweigert werden kan; Pri-  
vilegiorum enim Concessiones referuntur ad plenitudinem Juris Majestatici  
atque Territorialis. Dn. Mulz. in Proleg. Cap. II. §. 9. n. 48. seqq. Und glei-  
che Sächsische Steuer-Befreyung von Extra- oder Kriegs-Steuren sin-  
det sich so gar in der Stadt Arnstadt selbst/ bey dem Zuarnischen Hause  
/ wovon jedoch die zwey Ordinar-Steuren bis dato an das Fürstliche  
Haus Sachsen-Gotha/ wie auch die sämtliche Ordinar- und Extraordinar-  
Steuern von dem Hollebischen Gute zu Erschleben/ einem Schwarzbur-  
gischen Amtes-Dorffe/ mit 4. fl. 4. gr. terminlich in das Amte Jchtershau-  
sen entrichtet werden. Und obwol der obgedachte Sächs. Herzog Wil-  
helm (der zwar ohne Fürstl. Kinder abgestorben/ und von dem die jetzige  
Herrn Herzoge zu S. Weimar gar nicht descendiren/ mithin bey diesem  
feudo antiquo dessen/ zum höchsten Präjudiz denen Sächs. Landschaften  
gerühende facta zu halten schwerlich werden verbunden seyn) das offtge-  
meldte Amte Käffernburg nach der Zeit an Schwarzburg/ und zwar an-  
fangs nur wiederkäufflich/ vor schlechte 10000. Rheinische Goldgülden/ vera-  
kauffet/ Per Anno 1467. erblich verlichen/ und an Schwarzburg wegge-  
geben haben soll; So werden sie/ die Hn. Hn. Grafen zu Schwarzburg-  
Arnstadt/ dennoch nimmermehr legitimè probiren können / ist auch gar  
nicht präsumirlich/ daß ihnen zugleich das Steuer-Regale und die sämt-  
liche Fürstl. Landes-Hohheit sey wiederkäufflich mit verkauffet gewesen / da-  
der letztlich expresse mit vererbet worden; Sondern solche Vererbung/ so  
general sie auch lauten möchte/ ist entweder / ob defectum Consensus Agna-  
torum atque Statutum Provincialium, zu Recht ungültig / oder wird denen  
Rechten nach nicht weiter/ denn auf die Anfangs wiederkäuffliche und her-  
nach vererbte Pertinentien und Grundstücke des Amtes Käffernburg/ nicht  
aber



aber auf die Jura Territorialia, ohne drey selbst expressen und specialen Benennung/ zu verstehen und anzunehmen/ mithin wenigstens darüber/ doch ohne Weitläufigkeit des Processus, amoch eine Interpretatio legalis des nur gedachten Erb-Lehen-Briefes über Käffernburg/ nothwendig zu machen und zu leiden seyn. Allermassen ausgemachten Rechts ist/ quod Concessione generali haud veniant regalia, multo minus superioritas Territorialis. Carpz. 2. Decis. 109. n. 8. Inde etiam subditi Vafallorum manent domino superiori subiecti, respectu regalium. Ex quo porro subditi Vafalli à Domino collectari possunt. Quia Regalia per Concessionem generalem in Vafallum non conferuntur Carpz. L. 4. tit. X. Resp. 76. n. 7. 9. 11. & 12. Item si à Principe Castrum quoddam in feudum datur cum omnimoda Jurisdictione, non tamen eam habet in Vià Publicâ. Struv. S. J. F. C. 6. §. 24. Wie denn auch in specie Arnstadt keine Maleficanen darff aus Arnstadt oder Käffernburg auf die Landstrasse bringen/ welches das Churfürstl. Haus Sachsen von mehr als 100. Jahren her nicht hat gestattet / sondern die Herren Grafen haben ihre Maleficanen nur über die Felder und Wiesen man nun gar/ daß den dritten und letzten Theil des Arnstädtischen Corporis, nemlich Plauen/ die H. Hn. Grafen von Schwarzburg von notorischen Sächsischen Vafallen und merè subditi, denen von Wigleben/ gekauft/ & quod res quarvis transeat cum suo onere, es mag sie ein Reichs-Grafe/ oder eine andere hohe Standes-Person besitzen; So ist allerdings zu beweyden/ woher doch jeso der Herr Graf zu Arnstadt die Jura Superioritatis usurpiren/ oder quò Jure Er solche dem Landes-Fürsten und Herzoge zu S. Weimar wider die Reichs-Abchiede/ und wider die Käyferl. Investitur, disputiren könne/ oder quò Jure doch die jezige Plauische Bürger/ jedoch vormals notorie nur Adelige Wiglebische Untersassen/ mithin unstrittige Sächsische Unterthanen und merè subditi, sich am Jeko der Sächsl. Territorial-Hoheit zu entziehen vermögen/ und sich selbst zu Frey-Bürgern machen können? Possessio contraria des Fürstl. Hauses Sachsen findet sich in continenti bey der nicht weit von der Stadt Plau gelegenen Trigeles-Mühlen/ welche bis diese Stunde alle und jede Steuern/ Erb-Zins und folge dem Fürstl. Hause S. Gotha ins Umbr Jechtershausen oder Wachsenburg präziren muß/ und zugleich per omnia der Fürstl. Sächsl. Superioritati Territoriali unterworfen ist. Imò, nachdem der jezmalige Gräfl. Arnstädtl. Supercint. selbst/ Dn. Olearius in seiner Thüringis. Chronick p. 289. aus einem alten Codice dieses anzuführen weiß/ daß Anno 1324. Landgraf Friedrich Graf Heinrich zu Schwarzburg durch sonderbare Freundschaft und Gunst erlaubet / daß er zu dem Dorffe Plau habe eine Weste oder Haus bauen mögen: So erscheinet daraus klar/ daß die Schwarzburgis. Hoheit dazumal sich gar nicht/ wohl aber die Landgräfl. Thüringis. Landes. Hoheit über Plau sehr weit erstreckt habe. Wie haben denn hernach die Grafen von Schwarzburg dergleichen hohe Jura zu Plau bekommen? oder wo ist der Titulus darzu? oder warum sollen doch die jezige Landgräfl. Successores, die H. Hn. Herzoge zu Sachsen deterioris conditionis seyn/ als Ihre Antecessores seynd gewesen? Wenigstens nicht darum/ daß die Herren Grafen von Schwarzburg vel in minutissimis

maße  
100  
11

und

Stade  
Plauen.

bediente

B ren



ren Lehn- und Landes-Fürsten sich nur zu opponiren gewohnet seynd/ weils  
 wider dergleichen Vasallen und Landsassen die Remedia Juris nicht unbe-  
 fangt/ oder ungewöhnlich seynd. Sonderlich da wahr ist/ was Dn. Schilt.  
 Ex. ff. 43. th. 18. schreibet: Duces Saxoniae habent Landassiatum per longis-  
 simam atque Universalem Conseruetudinem atque Praescriptionem. Ideoque  
 illastres Comites Schwarzburgenses, si Feudum ab Electore aut Duce Saxoni-  
 co habent, possunt ~~in~~ in personalibus ibidem conveniri. Und also noch  
 vielmehr der Graf zu Arnstadt/ der in einem S. Weimarischen Feudo sein  
 Domicilium notorie hat. Freylich beruffet sich auch Schwarzburg  
 in einem und andern lediglich auf die Possessionem, und wohl gar auf die  
 Praescriptionem; welche bey denen alten Kriegs-Zeiten angemachte Actus a-  
 ber eines theils blosser Testimonia seynd/ entweder des Schwarzburgis. be-  
 harrlichen Ungehorsams wider Ihre Lehn- und Landes-Fürsten/ oder auch  
 wohl dann und wann nur eines heimlichen Eingriffs/ von welchen jene das  
 Haus Sachsen per Mandata atque Inhibitiones publicas, beständig zu ver-  
 wehren gesucht/ mithin die intendirte und vermeyntliche Praescription zur  
 gnüge interrumpiret hat: Nicht aber sind es legitimi actus einer rechtmäs-  
 sigen Possession. Auf welche gerühmte Possession andern Theils ohne dem  
 in sothanen Hoheits- Juribus, oder Regalibus majoribus nicht leicht/  
 bevorab wider den Landes-Fürsten und Ober- Lehn- Herrn/  
 yfsetzet reflectiret zu werden / sondern darbey allezeit der Titulus atque  
 bona fides sothaner Possession à Subditis vel Vasallis allegiret / exhibiret  
 und probiret werden muß. Welches Schwarzburg bis dato nicht gethan  
 hat/ noch jemahls wird legitime dardun können; Dahero es auch nur im-  
 mer in possessorio sich hinzuhelffen suchet/ und deshalb öftters hie und da/  
 five vi, five clam, weiter um sich zu greiffen nicht ausschläget. Welchem  
 schädlichen Unternehmen aber durch bessere Vigilance sowohl/ als durch  
 gute Harmonie derer Fürstl. Sächs. Häuser / wie auch durch einmürbige  
 Consilia, und durch aufrichtige und treue Zusammenhaltung/ wie nicht we-  
 niger durch Bestellung eines ordentlichen S. Lehn-Fiscalis, durch desselbi-  
 gen fleißige Aufsicht/ und nach Befinden/ durch Anstellung der Actionis Ne-  
 gatoriae utilis contra Schwarzburg/ bey jeder ungebührlichen Annahmung/  
 bevorab in sothanen Fürstl. Weimarischen Lehn-Landen/ oder auch/ nach  
 denen Umständen/ mittelst Ergreifung der Condictio ex Moribus, vor de-  
 nen Sächs. Lehn-Höfen/ allwo die Hm. Grafen in omni causâ feudali zu  
 stehen schuldig seynd/ gar leichtlich abzuhelffen wäre/ sonderlich bey Erwe-  
 gung/ (1.) daß die Grafen zu Schwarzburg-Arnstadt/ denen offenbahren  
 Lehn-Rechten nach/ verbunden seynd/ alle und jede alte Kaufs-Briefe und  
 andere Documenten über Arnstadt/ Käffernburg und Plauen/ jurato zu e-  
 diren/ (2.) daß/ nach befundenem vero statu rerum, der Hr. Herzog von S.  
 Weimar/ nicht nur als ein Reichs-Fürst/ sondern auch als ein Lehnsherr/  
 befugt sey/ auch hac in causâ propria, five per Pares Curiae, five Vermittelst  
 Constituirung eines unparthenischen Judicii, oder auch Verschickung derrer  
 Acten an ein auswärtiges Collegium, Iudex zu seyn/ mithin sodann die Sa-  
 che quòvis modò selbst zu beschleunigen/ und (3.) daß der Herr Graf zu  
 Arnstadt wenigstens als ein Fürstl. Weimar. Vassalus, wiew ohlen auch  
 als ein Landsasse / in allen zum Weimarischen Landen gehörigen Personal-  
 und

Etiam

Obj.

Rfp.

...

...

...



und Real-Sachen/schuldig und verbunden sey / wegen sothaner sämtli-  
chen von S. Weimar lehnbaren Stücken / und deren Ihm verliehenen so  
geist-als weltlichen Jurium zu Arnstadt / Käffernburg und Plaun/vor De-  
ro Landes-Regierung / und wenigstens unweigerlich vor dem Lehn-Hofe  
zu Weimar zu stehen/ Rede und Antwort deshalber zu geben/ und daselbst  
am Ende/ratione dieser Haupt-Sache/die veram & genuinam Interpreta-  
tionem derer Lehn-Briefe / oder derer uhralten Documenten/ und ob  
darinnen in specie Landes-Hohheit an Schwarzburg mit verliehen  
und übergeben sey/ oder nicht ? unwidersprechlich zu erwarten und  
anzunehmen.

Wenn nun in solcher mass/ und aus dergleichen gerechten principiis  
auch S. Gotha ratione Rudelstadt (welches zwar ein R. Böhmisches Lehn/  
gleichwol aber in dem Sächß. Territorio gelegen/ und nicht nur mit der S.  
Landfässerey afficiret ist/ sondern auch durch allerhand darzu gebrachte  
Pertinentien vermehret und verbessert worden/ welche doch der Sächß.  
Landes-Hohheit vorhero sind unterworfen gewesen) und des Ambtes  
Paulin Zell's/ zu procediren sich gefallen liesse/ so würde warhafftig in kur-  
zer Zeit diese schwere und wichtige Schwarzburgische Hohheits-Sache eine  
ganz andere Gestalt gewinnen/ einfolglich der Nuzze in futurum vor das  
Hauß Sachsen so grösser und einträglich seyn/ als zeithero durch die blos-  
se Sächß. Gutmüthigkeit dergleichen unschätzbare Jura. und alleine nur ra-  
tionem der Land-und Tranc- Steuern/ etliche Tonnen Goldes verlohren ge-  
gangen/ und solche denen Schwarzburgis. respective Herrschaften und Un-  
terthanen accreleiret seynd. Die Schwarzburgische persönliche Reichs-  
Gräflliche Dignität wird auf gewisse mass niemand in Zweifel ziehen/her-  
gegen aber bleibt auch feste/ daß der Herr Grafe zu Arnstadt (und Rudel-  
stadt) in denen erkauften/ ertauschten und sonst erlangten Landen und  
Gütern/zumalen in solchen/die mit der Sächß. Landfässerey und Steuer-  
barkeit afficiret seynd/ kein besser Recht haben können/ als deren Antecesso-  
res gehabt haben/ oder haben können: Weil es darbey bleibet: Quilibet  
res transit cum suo onere, und wer ein Landfasse ist/ der muß auch die Land-  
Steuer und andere Landes-Onera mit tragen und abgeben/ dergestalt/ daß  
auch der Röm. Kaiser/ vermög klarer und beschworne Wahl-Capitula-  
tion Art. 3. wie auch in Krafft verschiedener Reichs Abschiede/ nicht einmal  
vermag/ die Landfassen (worunter die Grafen zu Arnstadt und deren Un-  
terthanen in obigen 3. Stücken unstreitig nach Weimar mit gehören) von  
Land-Steuren und andern Landes-Contributionen zu befreien. Solchem  
nach/ und wenn also (daß ich verträgsteter massen kurz abschliesse) die Gräfl.  
Schwarzburgis. Herrschaften und Unterthanen dergleichen Steuer- und  
andere Befreyungen weder von Röm. Käyserl. Majest. noch auch von de-  
nen Herren Herzogen von Sachsen/ in deren Territoris die quaestionirten  
Dertter gelegen seynd/ und welcher Schutz die Schwarzburg-Arnstädtis.  
Unterthanen zugleich mit genießen/ zu produciren vermögen: Cum tamen  
ea, quæ intraalicujus Territorii septa sunt sita, in Domini Territorii fide atque  
protectione subsistere intelligantur, & qui exemptionem præterdit, eam probare  
debeat. Dn. Malz. de Repræs. Maj. Imper. P. 2. C. 7. §. 2. n. 19. Wie wollen  
und können Sie doch/ mit denen vom Fürstl. Hauße Sachsen verliehenen  
Landen/ der Sächß. Landes-Hohheit nur de facto und nach eigenem Willen

Obj.  
Rsp.





zu entziehen sich unterfangen? Oder auch/ wenn S. Weimar/ als Lehn-  
 Herr und Landes-Fürst über Arnstadt/ Käffernburg und Plaun/ den rech-  
 ten Brauch und Mißbrauch derer an Arnstadt verliehenen Lande und Ju-  
 rium respectivè gebiethet oder inhibiret/ wie kan sich doch der Graf zu  
 Arnstadt hierwider opponiren/ mithin die S. Weimar's. Patenta zu affigiren  
 mit rechte verweigern? Sonderlich da Er/wegen sohaner S. Weimar's.  
 Lehnstücke/ die oben benemmet sind/ nicht nur den Lehn-Eyd/ sondern auch  
 den Erbhuldigungs-Eyd auf den Gehorsam und die Treue expresse ab-  
 zuschweren/ oder wenigst pro nunc, ex gratià Saxonica, ratione der Erbhul-  
 digung/ darauf nur Handgelöbniß zu thun pfleget. Ingleichen/ und ex  
 adverso, giebt man zu bedencken anheim/ weiln solcher gestalt S. Weimar  
 so herrliche und ganz unverwerfliche fundamenta tam facti quam Juris vor  
 sich hat/ wie solchem hohen Theile/ als einem notorischen so Lehn-als Lan-  
 des-Fürsten über Arnstadt und dessen Pertinentien, angemühet werden  
 könne/ sich von der in denen Käyserl. Lehn-Briefen und Reichs-Abshie-  
 den fundirten Land-Steuer/ und dem übrigen Exercitio der Landes-Ho-  
 heit/ durch die blosser Gräfl. Opposition, und ungegründete auch ungehor-  
 same Contradiction, weiter und länger abhalten zu lassen? Sonderlich/da  
 Schwarzburg solcher gestalt den Käyserl. Cammer-Gerichts-Process lie-  
 ber unendlich machen/ als befördern wird/ zudem auch nach offenbaren  
 Rechten die angemasse Possession niemanden/ und also auch Schwarzburg  
 Arnstadt nicht/ zu statten kommen darff/ wenn die iustitia causa, quoad  
 Petitorium, (wie allhier respectu Arnstadt/ Plaun und Käffernburg/ vor  
 S. Weimar) in continenti sich anders hervor thut/ worvon Schil-  
 terus also schreibt: Remedia Possessoria in conscientia sunt valde periculo-  
 sa. Nam nullo modo quis potest sine periculo animæ remedio possessorio a-  
 gere etiam si in eò bonum foreat jus, nisi etiam in iudicio Proprietatis res ad  
 eum pertineat, & aliter agendo scienter peccatur mortaliter. Quamobrem  
 nec Judex ita facilis sit in admittendo & decernendo solo Possessorio, præfer-  
 tim non imminente periculo armorum. Sed potius si causa qualitas & con-  
 stantia non impediatur, laboret, ut causa penitus & quoad possessionem & quoad  
 Proprietatem, eodem terminetur iudicio compendiosè. Exer. ff. 13. §. 12. esse  
 finem. add. ibi alleg. Klock, Conf. 40. n. 2. 3. & Carpz. 1. Resp. 15. n. 12.  
 Zu geschweigen einer hierbey mit einfallenden andern Frage: Ob  
 bey dergleichen wahren- und Schwarzburg-Arnstadt wohlbekanten/ auch  
 in continenti überflüssig zu erweisenden Umständen/ die fernere Opposition  
 und Verzögerung der Güte oder des Processes, in Absicht auf den an S.  
 Weimar praktirten Lehns- und Erbhuldigungs-Eyd/ mit gutem Gewissen  
 geschehen könne? Denn E.g. wären die Plaun'schen Bürger vorjeto noch  
 nur Adel. Wiglebische Bauern/ wie zuvor/ so müßten sie ja nothwendig  
 dem Hause Sachsen/ gleich allen andern Unterthanen/ die Land- und Kriegs-  
 Steuern/ nebst der Einquartierung/ ohnzweifelich tragen und mit entrich-  
 ten/ woher haben denn also diese Bürger zu Plaun anjeto/ da sie per em-  
 ptionem venditionem sind Schwarzburgisch worden/ die Exemption von  
 denen Steuern und andern Sächsis. Territorial-Juribus? Nicht durch ein  
 Sächß. Privilegium, weiln solches nicht zu produciren ist: Noch auch durch  
 die præscription, weiln solche per Mandata Inhibitoria & Processum Came-  
 ralem interruptiret worden/ und übriges de Collectis bekant ist/ quod, qua  
 ia

ido

118



in signum supremi Domini, & ob necessitatem publicam praestantur, contra eas nullo unquam tempore praescribatur, v. Meischner. T. 2. Dec. 9. & Mynting. C. 4 O. 70. Gleichwol bleiben diese Leute noch immer in dem Ungehorsam wider ihren Landes-Fürsten zu Weimar. Zwar soll der Schwarzbürgl. Haupt-Intention einen Schein geben die allgemeine Regula: Concesso feudo Regali, concessa quoque censentur omnia Regalia, et coque tam majora quam minora. Allein/ wo ist doch erwiesen/ oder im Grunde wahr/ daß Arnstadt mit seinen oberwehnten zwey Haupt-Pertinentien ein feudum Regale, mid der alte oder neue Possessor damit/ als einem feudo Regali, beliehen sey? Denn wo ist doch jemals (ad specialiora zu schreiten) der Graf zu Käffernburg (a) mit der halben Stadt Arnstadt/ und der Abt und Convent zu Hirschfeld (b) mit der andern Hälfte; (b) oder auch der Graf zu Käffernburg mit dem (c) Umbez Käffernburg/ welches auch originaliter ein blosses allodium und Erbe gewesen; Und letztlich (d) die Adelichen Vassalli, die von Wigleben/ mit dem Dorff Plauen/ (daraus nach der Zeit eine Stadt gemacht werden) wo/ wenn und von wem/ sage ich/ sind jemals die Grafen von Schwarzburg und deren Antecessores mit denen obigen Stücken/ als mit einem Feudo Regali, beliehen worden? Gewißlich niemals/ und von niemanden; sondern es sind nur zusammengebrachte theils allodial und theils feudal Stücke/ welche aber sämtl. und notorie in dem S. Weimarischen Territorio, dahin ja von Arnstadt aus allemal appelliret wird/ gelegen seynd/ worüber sich daher Schwarzburg/ als ein notorischer Landfasse/ de facto und zum präjudiz des Landes-Fürsten zu S. Weimar/ darff anmassen/ bis vorhero iustus Titulus atque bona fides, und zwar vor dem S. Weimarischen Lehnhofe in Lehns Sachen/ oder der alldassigen Landes-Regierung/ in Landes-Sachen/ ist ordentlich und gebührend probiret worden. Solchem nach hierüber/ nach denen obigen und in der That wahrhaftigen praesumptis, einem jeden das Urtheil überlassen wird; Und nachdem daselbst nothwendig muß mit vorkommen/ daß auch jeglichem privato nach Recht erlaubt sey/ seine Güter oder Jura wider alle unrechtmäßige Eingriffe behörig zu maintainen; So folget der Schluß daraus gar bald/ quò modo, eodemque legitimo, der S. Weimarische Landes- und Lehns-Fürst seine Jura contra Arnstadt forthm weit besser und kürzer behaupten und beybehalten könne/ ohne daß es nöthig sey einen kostbaren und gleichsam ewigen käpferlichen Camelal-Proceß mit immerwährender Gedult und unerfesslichen Schaden zu verführen und abzuwarten. Ind, man hat disfalls/ bevorab wegen der Land-Steuern/ und der Einquartierung/ gar nichts mit dem Herrn Grafen zu Arnstadt selbst/ sondern mit denen Bürgern und Bauern zu Arnstadt/ Käffernburg und Plauen lediglich zu thun; Welche/ wenn sie/ als notorische Fürstl. Weimar. Landfassen/ (von dem Statu Forensium, eorumq; Collectis, will ich jezo nichts gedencken) [a] binnen 1. oder 2. Monaten ihr vermeintlich Exemptio-Privilegium von denen S. Weimar. Land-Steuern und der Einquartierung (als in dessen Territorio sie samt und sonders mit allen ihren Gütern gelegen seynd) zu produciren ernstlich angehalten/ in dessen Ermangelung aber [b] mit rechtlichem Zwange wider sie verfahren/ allen falls auch [c] hierinnen bey der Stadt Plauen/ als dem ungerechtesten und schwächesten Theile/ denen obigen klaren und unlegbaren Umständen nach/ der Anfang mit rechtlichen Nachdrucke gemacht wurde; So ist gar kein Zweifel/ daß nicht diese lang-

Obj.  
Respo.

(a)  
(b)  
(c)

(d)

(a)

(b)

Obj.  
Respo.



wierige und vorfesslich verzögerte Sache zum baldigen Vergleich / oder anderer Endschaft / live in totum live in tantum, könne und werde gebracht werden. Wer eine hohe Leiter ersteigen will / der unternimmt sich nicht diese Absurdität und Unmöglichkeit / daß er wolle oder solle in einem Schritte zugleich von unten an den Gipffel mit ersteigen / sondern er gehet allgemach / von einer Staffel zu der andern / und erreicht endlich doch auch den aller obersten Theil ; Eben also wäre ohnmaßgeblich in negotio presentis allgemach und particulariter, ohne sonderbare Kosten / dergestalt zu progrediren / daß (1.) mit Plauen (und welches aus seinen alten uhrkunde allerding's noch wissen oder leicht finden wird / wenn und wie sie aus Adel. Wißleibischen Unterthanen sind Gräfflich - Schwarzburgische gemacht worden /) auf vorhero zu versichernden Beitritt derer Chur und Fürstl. Herren Erbverbrüdereten und Erbvereinigten zu Sachsen / Brandenburg und Hessen / der Anfang / wie schon gedacht / zu machen / und zwar mit allem Rechte darum / theils weilen Sie als verkauffte Adeltiche Unterthanen und Sächsis. merè subditi keine Steuer-Freyheit zu Ihren Käuffern denen Grafen von Schwarzburg mitgebracht haben / theils auch weilen S. Weimar die regulam Juris, quod subditi Vasallorum sint maneanque Domino Feudi subjecti, & ideo ab isto collectari possint, donec Vasallus liquidò probaverit, quod ipse simul sit de Regalibus investitus. Siquidem sub investitura generali Regalia non intelliguntur. Carpz. 2. Decis. 109. 8. & Resp. 76. lib. 4. Tit. X. n. 7. 9. 11. 12. Dann (2.) wegen des Amtes Käffernburg die legalis Interpretatio des obangeführten Fürstl. Sächsis. Lehn- und Vererbungs-Briefes / (welcher im Brief Gewölbe zu Rudelstadt originaliter zu befinden ist / und welchen der Herr Graf zu Arnstadt zu ediren und herbeschaffen / nach Recht verbunden ist /) coram Paribus Curiae zu Weimar vorzunehmen / und zu expediren / auch leglichen (3.) das Amt Arnstadt mit seinen alten Hirschfeldischen und Käffernburgischen Onereibus und Præstationibus, fundamentaliter aus denen zu exhibirenden und in Arnstadt oder auch zum Theil im Churf. Mäynsis. Archivo befindlichen alten Urfunden schleunigst zu untersuchen / auch darnach das Hauptwerck in der fürge gültlich oder rechtlich vollkommendlich zu erörtern und abzurthumben. Welche distincte Betrachtung und ernsthaftige Tractirung / nach der Regul des Philosophi: Per particularia ad universale, besonders hoc in negotio Schwarzburgico, vor S. Weimar einen weit bessern und größern Nutzen / als der noch ungewisse und weitläuffrige Käyserl. Cameral-Processus, haben und davon tragen wird. Es müste denn von Schwarzburgis. Seite / coram Mediatoribus oder Arbitris, das Contrarium, und daß Ihme zugleich von S. Weimar die Regalia und Landes-Hoheit mit verlichen sey / klärllich und beständig können dociret werden ; Welchenfalls es billig auch bey dem suum cuique würde verbleiben müssen. Zur Zeit aber scheint S. Weimar völliges Recht zu haben / worbey es sich allen äußersten Falles / der Käyserl. Cammer-Gerichts-litis-Pendenz ungeachtet / contra quoscumque Turbatores, selbstsen / jedoch nur debirè legaleque modo, zu defendiren befugt bleibt. Denn der offtgedachte Käyserl. Cameral-Process hat lediglich von Schwarzburgis. Seite / nicht universaliter, wegen der Sächsis. Landkäfferey und Territorial-Hoheit / wovon dieses fürge und unvorgreifliche Consilium redet / sondern specialiter und alleine wegen der Possession vel quasi der Land-Tranck- und Reichs-Steuer / coram Aulregis den Anfang genommen / von welchen denn auch einzig und allein die Possession vel quasi der Tranck- und Reichs-Steuer / jedoch nur certo limitatoque modo, und weiter

Ordo Pro-  
cedendi.  
(1.)

Von Dies. Jah

(2.)

pliei (3.)

Obj. Ex-  
cept. lit.  
pend.  
Resp.



ter nicht/ ist Schwarzburg zugesprochen/ und darauf, ad Cameram Imperialem appelliret worden; Dahero auch zu solcher Appellation, sine nullitate processus, gar nichts mehr als obgedacht/ zu ziehen gewesen/ einfolglich auch deshalb/ und auf das jetzige Objectum, pendencia litis gar nicht zu allegiren seyn will. Noch weniger kan diese Exceptio dilatoria staft finden/ wenn/ von so langen Jahren her/ bald à parte des Käyserl. nummehro ganz geschlossenen Judicii zu Weylar keine Justitz zu erhalten ist/ bald auch von Seiten derer H.Hn. Grafen von Schwarzburg diese wichtige Sache/ zum höchsten Schaden des ganzen Fürstl. Weimarischen Landes und Fürstenthums/ so bestießendlich auf allerhand Art und Weise/ verzögert/ einfolglich der Durchlauchtigste Lehn- und Landes-Fürst zu Weimar an seinem Rechte immerfort behindert und excludiret werden will. Am allerwenigsten aber kan man sich mit Rechte und gutem Gewissen auf solche dilatorische Exception beruffen/ oder auch selbige von einem Christlichen und gewissenhaften Judicio admittiret und angehoret werden/ wenn hochgedachten Herrn Herzogs zu Weimar/ Hochfürstl. Durchl. parat und willig sind/ das vormahls erhobene und nur limicirte Possessorium in suspenso zu lassen/ und sowohl Ihre als auch dem Publico zum besten (indem solchergestalt/ und pendente lite immortali. Arnstadt/ Käffernburg und Plau/ welche Derther doch unstrittig zum Weimarischen Territorio mit gehören/ von denen übrigen Weimarischen Landen bey allen Reichs- und Creyß-Oneribus allen Vermuthungen nach/ unverantwortlicher Weise ferner übertragen werden müssen) unverfähter, auch in continenti, auf unpartheyische Art und Weise/ das Petitorium (welches das Possessorium ohnehin aufhebet) respectivè, und/ wie obervornehmet werden/ coram Paribus Curia, oder Dero Landes-Regierung gänglich und kürzlich/ entweder in Güthe/ coram Mediatoribus, oder durch ein unpartheyisches schleimiges Decisum zu erheben und völlig abzuthun. Allermassen auch hierdurch denen sämtl. Arnstädts, Käffernburgis, und Plauischen Unterthanen/ und S. Weimarisch. Äffter-Lehn Leuten weit besser gerathen werden wird/ als wenn dieselbe bey dergleichen Schwarzburgischer verzögerlichen und ewigen Process-Art/ endlich dennoch succumbiren/ und sodann zu besorgen haben sollen/ daß sie / ost litem contestaram, die fructus tam perceptos quam percipiendos, nebst allen und jeden Schäden und Unkosten restituiren und gut thun müssen; Worinnen hernach dennoch die unschuldige Bürger und Bauern/ von Gräfl. Schwarzburgischer Seite nicht würden wollen schadlos gehalten werden; Da doch nicht die arme Arnstadtische/ Käffernburgische und Plauische Unterthanen/ sondern nur die H.Hn. Grafen/ lediglich um ihres vermeintlichen persönlichen Reichs-Grafen-Respectes willen/ (da sie doch notoriè Hochfürstl. Sächsl. Landsassen und Vafallen seynd und ewig bleiben werden) diesen ganz unnothigen Process erhoben haben/ und nummehro/ wie es scheint/ aus anderer armer Leute Beutel zu continuiren gefonnen seynd/ indessen gleichwol die arme und elende S. Weimarische Lehn-Unterthanen ohne Noth in vergeblichen Process und grosse Gefahr von Ihrer/ dem Fürstl. Hause Weimar Lehnbaren Obrigkeit schon viele Jahr her sind gesetzt worden. Welchem unbilligen Vorhaben ein Christlicher/ gewissenhafter und gerechter Landes-Fürst und Ober-Lehnherr/ wie des Herrn Herzogs zu Weimar Hochfürstl. Durchl. seynd/ länger nicht nachsehen kan noch darff/ sondern ebensfalls in Conscientia höchlich obligat ist/ dieser Lehn- und Landschafts-Sache demaleinsten ein gerechtes Ende kürzlich und mit Nachdruck zu verschaffen/ zumalen da zugleich eine offenbahre Ungerechtigkeit und Unbilligkeit/ und zwar/ dem äußerlichen Ansehen nach/ darinnen mit verborgen liegt/ daß die oberwehnte drey S. Weimarische Lehnstücke Arnstadt/ Käffern-



Räffernburg und Plauen sich müssen wegen der Reichs- und Kriegs-Steueren von den Hn. Grafen zu Arnstadt/ quoad Possessorium, collecten lassen; da doch praedialiter und quoad Petitorium, noch nicht erwiesen oder ausgemacht ist/ vielleicht auch nicht probiret werden kan / daß solche drey Sächsis. Dertter unter dem in der Reichs-Matricul befindlichen quanto deder 200. fl. (welche das ganze Haus Schwarzburg zu 1. Römer-Monate auf sich hat) mitdecken. Und wenn dieses nicht/ sondern Schwarzburg diese 200. fl. ohnehin von seinen Käyserl. Reichs-Lehnen zu geben schuldig ist/ inmassen solches beständig geglaubet wird/ jedoch davon der wahre Grund bey Chur-Mainz/ aus der ersten und ubralten Reichs-Matriculā, und dem darzu gehörigen Protocollo, am besten wird zu erfahren seyn; So muß es ja dem Hn. Herzoge zu S. Weimar um so mehr empfindlich seyn/ wenn seine Sächsische Unterthanen solcher gestalt die Schwarzburgis. Unterthanen ferner und indebite übertragen sollen und müssen. Worzu sothaner gerechte Landes-Fürst ohnmöglich länger zu schweigen/ sondern sich darüber ein Gewissen allerdings zu machen hat/ wenn er gestattet/ daß diese Reichs-Steueren seiner Weimarischen Landes-Casse, zu Beschwerung derer Weimaris. Unterthanen/ entzogen/ und selbige dagegen/ nur zu einem Gewinnst und Vortheil / Schwarzburg-Arnstadt zugewendet werden / welches doch schon vor sich und anders woher seine ratam von dem Schwarzburgis. Matricular-Quanto deder 200. fl. dem H. Röm. Reiche zu practiren schuldig were/ ohne daß auch damit die Arnstadter/ Räffernburger und Plauer dürfften graviret werden.

Schwarzburgische Bergwerke in denen Sächsis. Lehn-Ländern.

In übrigen/obwohin in solcher Herrschafft Arnstadt sich nicht sonderbahre Bergwerke finden/so wil ich doch/zu einer immervährenden Erinnerung und dem Hochst. Hause Sachsen zum Nutzen/ hieby fürzlich mit berühren 2. Käyserl. Beleihungen oder Privilegia. (1) Käyser Ludwigs des IV. de Anno 1329. und (2) König Carls de Anno 1350. deren principal. Worte also lauten: Concedentibus sibi ac eorum heredibus principibus terrarum praedictarum in nobile & iustum Feudum omnes mineras Principatum suorum ac terrarum suarum quarumcumque, videlicet in Landgraviatu Thuringia, in Marchionatibus Misnensibus & terra Orientali, & in Landsberg, in Comitatu Orlamund, & in Dominio Plisensī quas nunc possident, hinc retro repertas sive cultas & in posterum in perpetuum repertiendas & colendas, sive sint, sive fuerint in specie auri, argenti, cupri, ferri, plumbi, stanni, seu cujuslibet metallorum sint vel fuerint, a nobis vel dicto imperio tenendum & in feudum suscipiendum. So kan auch von solcher Bergwerke-Materia, besonders wider die Grafen von Schwarzburg/ zugleich Wesenb. in Conf. 27. 33. & 45. P. I. evolviere werden/ allwo er die Collectas zwar dem Hause Sachsen völlig zuerkennet/ wegen der Bergwerke aber in Conf. 32. dahin concludiret/ daß sie wenigstens den Zehendē an das Chur-u. Fürstl. Haus Sachsen zu geben verbunden wären. Welches wenn es nur bey denen Königlichē und andern dergleichen sehr einträglichen Bergwerken ernstlich beobachtet würde/ so geschehe es mit allem Rechte/ und denen Fürstl. S. Caesern zu sonderbaren Nutzen/ wie auch ratione des Berg-Amtes und des ganzen Berg-Regalis zu derer Herrn Herzoge von Sachsen größstem Respedte, als welche ohnehin durch das Naumburgis. Landum de Anno 1570. vor die Landes-Fürsten derer Schwarzburgis. in denen Sächsis. Territorijs gehalten und von dem Hause Sachsen zu Lehn gehenden Graf- und Herrschaffen sind agnosciret und declariret worden. Wovon der Effectus dem/ und nicht der blossē Nahme/ billig zu suchen/ und der Postenität/ bey allen und jeden Landes-Fürstl. hohen Iuribus, mit aller Wachsamkeit beyzubehalten seyn wil.

*Wegscheide*



PA 487. 40

ULB Halle 3  
003 598 365



Sb. f

M. C.









22. x

Kurz-gefaßtes

# CONSILIUM HISTORICO-JURIDICUM,

in causâ

Sachsen contra Schwarzburg/

in specie aber

S. Weimar

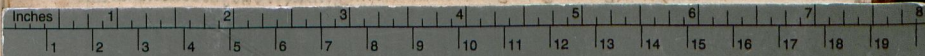
contra

Arnstadt /

in puncto

strittiger Landes-Hoheit.

Gedruckt im Jahr 1709.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

